

Neuer Besen kehrt gut

EISENBERG: Kehrmaschine „MFH 2500“ seit kurzem in der Stadt im Einsatz – Oskar Kaiser hält seit 25 Jahren Straßen sauber

Seit einigen Wochen ist die neue Kehrmaschine auf den Straßen und Plätzen Eisenbergs im Einsatz. Die „MFH 2500“ mit Stadtwappen, Sandhasen-Aufkleber und dem amtlichen Kennzeichen KIB – OK 99 hat rund 113.000 Euro gekostet. Die Buchstabenkombination ist auch eine Anspielung auf den Fahrer Oskar Kaiser, der seit 25 Jahren in Eisenberg Dienst tut.

Ihre acht Jahre alte Vorgängerin mit rund 26.000 Kilometern auf dem Buckel habe immer häufiger kostenaufwändig repariert werden müssen, so der zuständige Techniker bei der Verbandsgemeinde, Sascha Heidenreich. Die neue Maschine ist von der Größe und dem Fassungsvermögen von zweieinhalb Kubikmetern her identisch mit dem Vorgängermodell, hat laut Oskar Kaiser allerdings einige wesentliche Vorteile. Durch den Wassereinsatz während des Kehrbetriebs ist die Belastung mit Feinstaub für die Umwelt und den Fahrer um 95 Prozent reduziert. Bei starker Fahrbahnverschmutzung kommt jetzt ein Schwemmbalken zum Einsatz, der den Dreck vor dem Kehrvorgang einsprüht. Dadurch kann der Stahlbesen den Unrat wesentlich besser aufnehmen.

Die Saugleistung hat sich ebenfalls verbessert. Außerdem geht das neue Kehrwerk in der Fußgängerzone mit dem Kopfsteinpflaster und seinen Fugen erheblich pfleglicher um. Darüber freut sich auch der Bautrupps der Verbandsgemeinde, der bisher die

Kehrschäden beseitigen musste. Durch die verbesserte Technik der neuen Maschine werden laut Kaiser auch die Bandscheiben des Fahrers geschont. Und auch die Vorrichtung für die Reinigung der Kehrmaschine selbst ist wesentlich besser als beim Vorgängermodell.

In trockenen Sommerzeiten kann Oskar Kaiser die Maschine nicht nur zum Kehren, sondern auch als „Gießmaschine“ einsetzen, da der Stauraum als Wassertank genutzt werden kann. Im Einsatz ist die Kehrmaschine in der Stadt täglich, wobei Kaiser nicht nur hinter dem Steuer sitzt, sondern auch zu Besen und Schaufel greift, um schwierige Ecken vom Unrat zu säubern. Zu seinen Aufgaben gehört ebenso das Leeren der Müllkörbe, die in der Stadt aufgehängt sind. Doch zunehmend muss er in der näheren und weiteren Umgebung der Abfallbehälter tätig werden, da manche Leute ihren Abfall fallen lassen, wo sie gerade stehen. Riesig gefreut habe er sich über seine neue Kehrmaschine, die fast auf den Tag genau als Geschenk für sein 25-jähriges Dienstjubiläum angekommen war, sagt er. Seitdem ist Oskar Kaiser, der aus Ramsen stammt, in Eisenberg ein Begriff. Als „Mädchen für alles“ ist er stets zur Stelle, wenn er gebraucht wird.

Außer beim Kehren ist Kaiser beim Ausheben der Gräber und bei Beerdigungen auf dem Friedhof sowie bei Theaterveranstaltungen im Evangelischen Gemeindehaus im Einsatz. (hsc)



Oskar Kaiser und die neue Kehrmaschine. Im Sommer kann sie auch mit Wasser befüllt und zum Gießen eingesetzt werden.

FOTO: STUDENSKI